

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Solch eine schlechte Negung in dir strafen!
Gib deine Hand mir her! (Er streckt ihm die Hand hin.)

Egbert. Wie, mein Gebieter?

Hermann. Mir deine Hand! sag' ich, du sollst, du Römer-
feind,

Noch heut auf ihrer Adler einen
Im dichtesten Gedräng' des Kampfs mir treffen!
Noch eh' die Sonn' entwich, das merk' dir wohl,
Legst du ihn hier zu Füßen mir danieder!

Egbert. Auf wen, mein Fürst? Vergib, daß ich erstaune!
Ist's Marbod nicht, dem deine Rüstung —?

Hermann. Marbod?

Meinst du, daß Hermann minder deutsch gesinnt
Als du? — Der ist hier diesem Schwert verfallen,
Der seinem greifen Haupt ein Haar nur krümmt! —
Auf meinen Ruf, ihr Brüder, müßt ihr wissen,
Steht er auf jenen Höhen, durch eine Botschaft
Mir vor vier Tagen heimlich schon verbunden!
Und kurz, daß ich mich gleichfalls rund erkläre:
Auf, ihr Cherusker, zu den Waffen!

Doch ihm nicht, Marbod, meinem Freunde,
Germaniens Hentersknecht, Quintilius Varus, gilt's!

Winfried. Das war's, was Hermann euch zu sagen hatte.
Egbert (freudig).

Ihr Götter!

Die Feldherrn und Hauptleute (durcheinander).
Tag des Jubels und der Freude!

Das Cheruskerheer (jauchzend).

Heil, Hermann, Heil dir! Heil, Sohn Siegmars, dir!
Daß Wodan dir den Sieg verleihen mög'!

Zwölfter Auftritt.

Ein Cherusker tritt auf. Die Vorigen.

Der Cherusker. Septimius Nerva kommt, den du gerufen!
Hermann. Still, Freunde, still! Das ist der Halsring
von der Kette,

Die der Cherusker angetan;
Jetzt muß das Werk der Freiheit gleich beginnen.

Winfried. Wo war er?

Hermann. Bei dem Brand in Arkon, nicht?
Beschäftiget zu retten und zu helfen?

Der Cherusker. In Arkon, ja, mein Fürst; bei einer Hütte,
Die durch den Römerzug in Feuer aufgegangen,
Er schüttete gerührt dem Eigner
Zwei volle Säckel Geldes aus!

Bei Gott! der ist zum reichen Mann geworden
Und wünscht noch oft ein gleiches Unheil sich.

Hermann. Das gute Herz!

Winfried. Wo stahl er doch die Säckel?

Hermann. Dem Nachbar auf der Rechten oder Linken?

Winfried. Er preßt mir Tränen aus.

Hermann. Doch still! Da kommt er.

Dreizehnter Auftritt.

Septimius tritt auf. Die Vorigen.

Hermann (alt).

Dein Schwert, Septimius Nerva, du mußt sterben.

Septimius. Mit wem sprech' ich?

Hermann. Mit Hermann, dem Cherusker,
Germaniens Retter und Befreier
Von Roms Tyrannenjoch!

Septimius. Mit dem Armin? —

Seit wann führt der so stolze Titel?

Hermann. Seit August sich so niedre zugelegt.

Septimius. So ist es wahr? Arminius spielte falsch?

Verriet die Freunde, die ihn schützen wollten?

Hermann. Verriet euch, ja; was soll ich mit dir streiten?

Wir sind verknüpft, Marbod und ich,

Und werden, wenn der Morgen tagt,

Den Varus hier im Walde überfallen.

Septimius. Die Götter werden ihre Söhne schützen!

Hier ist mein Schwert!

Hermann (indem er das Schwert wieder weggibt).

Führt ihn hinweg

Und laßt sein Blut, das erste, gleich